

Kinderscheunen ABC

Der Kinderscheunen ABC bietet einen Überblick über alle Bereiche rund um alle Themen von A bis Z.

Stand 10/2026

Kinderscheunen ABC

A 4

Alles, was man über die Kinderscheune wissen muss 4

Am Anfang stehen unsere Werte 5

Anmelden 5

Anfang gut- alles besser! 6

Die Zeit der Eingewöhnung 6

Allgemeiner Ablauf der Eingewöhnung 7

Grundgedanken zur Eingewöhnungszeit 8

Aufnahmebogen 8

Ausscheidungsautonomie/Windelfrei sein 9

B 10

Beiträge 10

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft 12

Bild vom Kind - Unser Menschenbild 16

Bildungsverständnis 17

Brötchen backen 19

Beschwerde: Erwachsene 20

C 23

Café/ Elterncafé 23

D 23

Dachverband 23

Datenschutz/DSGVO 24

E 24

Einverständniserklärungen 24

F 25

Feste und Feiern 25

Frühstück 26

G 26

Garten 26

Geburtstag 27
H 28
Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan 28
Hund 29
I 30
Infektionsschutzgesetz 30
Inklusion 30
J 31
Jesper Juul 31
K 32
Kranksein 32
Ko- Konstruktion 32
M 34
Masernschutz 34
Mahlzeiten 34
Morgenkreis 36
N 37
Notfallzettel 37
O 37
Öffnungszeiten 37
P 38
Partizipation 38
Pünktlichkeit 41
Q 41
Qualität und Qualitätsentwicklung 41
R 44
Räume 44
S 45
Schlafen 47
T 50

Tagesablauf....50
Team....51
U....52
Unfallversicherung....52
Urlaub....53
V....54
Verein....54
W....54
Wickeln....54
XY....57
x und y Chromosom....57
Z....58
Zum guten Schluss....58

Kinderscheunen ABC

A

Alles, was man über die Kinderscheune wissen muss

Die Kinderscheune ist eine eingruppige Einrichtung in Darmstadt-Eberstadt für Kinder im Alter von 12 Monaten bis zu ihrem Eintritt in den Kindergarten.

Träger der Kinderscheune ist der gemeinnützige Verein „Kindergruppe in der Kinderscheune“ e.V. Die Kinderscheune ist damit eine Einrichtung in freier Trägerschaft, jedoch keine Elterninitiative.

Gegründet wurde die Kinderscheune 2004, damals noch in privater Trägerschaft.
Der Verein wurde 2007 gegründet. Es erfolgte die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe. Die Kinderscheune wird zu einhundert Prozent durch die Stadt Darmstadt gefördert.

Die Kinderscheune ist eine kleine, familiäre Einrichtung, in der die Kinder in einer behüteten Umgebung gemeinsam erste Gemeinschaftserfahrungen machen und in ihrem eigenen Tempo die Welt erkunden können.

In unseren hellen und großzügigen Räumen sollen sich alle Kinder und Erwachsenen wohl und willkommen fühlen. Genauso wie in unserem großen Garten, den wir mit den Kindern in wenigen Minuten zu Fuß erreichen können.

Im Folgenden werden verschiedene Aspekte unserer Arbeit beschrieben und erläutert. So dass man einen umfangreichen Überblick über unsere Grundhaltung und die Gestaltung unseres Alltags bekommt.

Selbstverständlich nehmen wir uns gerne Zeit weitere Fragen zu beantworten.

Am Anfang stehen unsere Werte

Unser Tun und unser pädagogisches Handeln beruhen auf den von Jesper Juul formulierten Werten:

- **Gleichwürdigkeit**
- **Integrität**
- **Authentizität**
- **Verantwortung**

Diese Werte sind die Grundlage unseres täglichen Miteinanders und aller pädagogischen Entscheidungen.
Wir reflektieren unser Handeln kontinuierlich anhand dieser Werte-im Zusammensein mit den Kindern, im Team, im Austausch mit Familien und allen Menschen, mit denen wir durch die Kinderscheune verbunden sind.

Jesper Juul war ein dänischer Familientherapeut und Gründer von familylab.
In der Kinderscheune bilden wir uns kontinuierlich mit familylab fort und lassen uns fachlich begleiten, um die Werte in der Praxis lebendig umzusetzen.

Alle Überlegungen in dieser Konzeption begründen sich auf diesen Werten.

Anmelden

Die Anmeldung in der Kinderscheune erfolgt wie bei allen Darmstädter Kitas über das zentrale Kinderbetreuungsportal der Stadt Darmstadt.
Gerne unterstützen wir Sie dabei!

https://kinderbetreuung.darmstadt.de/

Zudem können Sie über das interne Formular auf unserer Homepage direkt mit uns in Kontakt treten. Darüber können bereits erste Fragen geklärt werden.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Da die Kinderscheune zu hundert Prozent von der Stadt Darmstadt gefördert wird, können wir ausschließlich Kinder betreuen, die ihren Wohnsitz in Darmstadt haben.

Anfang gut- alles besser!
Die Zeit der Eingewöhnung

In der Kinderscheune gestalten wir die Eingewöhnungsphase in Anlehnung an das Münchner Eingewöhnungskonzept.

Das besondere Merkmal dieses Modells ist der beziehungsorientierte, offene Ansatz. Das Ankommen in der Kinderscheune wird als systemischer Prozess verstanden: Das Kind, seine Bezugspersonen, die anderen Kinder und das gesamte Team tragen gemeinsam zum Gelingen der Eingewöhnung bei.

Die Dauer der Eingewöhnung ist individuell und richtet sich nach dem Tempo und den Signalen des einzelnen Kindes.
Erfahrungsgemäß dauert die Zeit der Eingewöhnung ca. 3- 4 Wochen.
Dann verbringt ein Kind den gesamten Tagesablauf in der Kinderscheune.



Allgemeiner Ablauf der Eingewöhnung

Woche 1: In Ruhe ankommen und kennenlernen

- Das Kind und die Bezugsperson verbringen einen längeren Zeitraum in der Kinderscheune, lernen die Räume kennen und erleben den Tagesablauf der Gruppe.
- Gemeinsamer Morgenkreis, Frühstück und freies Erkunden der Räume im eigenen Tempo.
- Die Bezugsperson ist präsent, hält sich jedoch zurück.
- Die Bezugserzieherin nimmt feinfühlig Kontakt zum Kind auf.
- Es findet ein erster Beziehungsaufbau statt.
- In der ersten Woche und am Montag der zweiten Woche findet kein Abschied statt.

Woche 2: Wir knüpfen an die Erfahrungen der ersten Woche an

- Die Bezugsperson bleibt als sichere Basis verfügbar.
- Das Kind wird zunehmend selbstsicher, nimmt vermehrt Kontakt zu anderen Kindern und Fachkräften auf und bewegt sich zunehmend freier in den Räumen.
- Der Kontakt zur Bezugserzieherin intensiviert sich weiter.
- Es erfolgt ein intensiver Austausch mit den Eltern, um gemeinsam einen geeigneten Zeitpunkt für die erste Trennung festzulegen.
- Verschiedene Beobachtungen der Bezugsperson, der Bezugserzieherin und des Teams helfen dabei, die Bereitschaft des Kindes einzuschätzen.
- Ein erster Abschied *kann* gegen Ende der zweiten Woche stattfinden, wenn das Kind eindeutige Signale zeigt und alle Beteiligten damit einverstanden sind.

Gemeinsam wird besprochen, wie der Abschied gestaltet wird.
Die Eltern verlassen die Kinderscheune und sind telefonisch erreichbar. Der Zeitraum der Trennung beträgt ca. 30-45 Minuten.
Nach der Rückkehr der Eltern gibt es einen Austausch über die Situation. Dabei sind alle Perspektiven von Bedeutung.
Gemeinsam wird über das weitere Vorgehen gesprochen. Die Phase, in der sich das Kind ohne Eltern in der Kinderscheune aufhält, wird nach und nach erweitert, bis das Kind schließlich den gesamten Betreuungstag in der Kinderscheune verbringt.

Am Ende der Eingewöhnungsphase findet ein Abschlussgespräch statt. Gemeinsam wird die Eingewöhnungsphase reflektiert, Eindrücke geteilt und der Blick auf die kommende Zeit gerichtet.

Grundgedanken zur Eingewöhnungszeit

... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.....

- **Zeit des Kennenlernens**
- **Zeit der beschleunigten Entwicklung**
- **Zeit des intensiven Austauschs**
- **Zeit des Übergangs**

Die Eingewöhnungszeit in der Kinderscheune ist ein besonderer Anfang – für das Kind, die Eltern, die bestehende Gruppe und für das Team. Gemeinsam gestalten wir diesen Beginn, damit sich alle sicher, behütet und willkommen fühlen.

Aufnahmebogen

Zu Beginn des Kindergruppenjahres bitten wir die Eltern, einen Aufnahmebogen auszufüllen. Darin können sie uns wichtige Informationen über ihr Kind mitteilen. Dazu gehören zum Beispiel Angaben zum Verlauf der Schwangerschaft, zur Säuglingszeit, besondere Bedürfnisse oder Aspekte, die im Alltag des Kindes wichtig sind. Dieses Wissen hilft uns, individuell und feinfühlig auf das Kind einzugehen und seine Bedürfnisse besser zu verstehen. Das Ausfüllen des Fragebogens ist freiwillig, und alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Ausscheidungsautonomie/Windelfrei sein

Der Begriff „Ausscheidungsautonomie“ bezeichnet den Entwicklungsschritt, der früher als „Sauberkeitsentwicklung“ bezeichnet wurde.

Mit dieser neuen Begrifflichkeit wird deutlich, dass es bei dieser Phase der Entwicklung um mehr geht, als „sauber“ oder „trocken“ zu sein.
Es geht um Eigenständigkeit, Mitbestimmung und Selbstbestimmung und ist eng mit der Autonomiephase des Kindes verknüpft.

Ausscheidungsautonomie bedeutet, dass ein Kind selbstständig lernt, Blase und Darm zu kontrollieren. Wir begleiten das Kind dabei achtsam, ohne Druck, und respektieren sein individuelles Tempo.

Denn die Blasen- und Darmkontrolle ist ein körperlicher Reifungsprozess, dessen Entwicklung von außen unterstützt werden kann, jedoch nicht erzwungen oder vorangetrieben werden sollte.

Im Alter zwischen dem 18. und 30. Lebensmonat nimmt das Kind zunächst den Stuhl- bzw. Harndrang wahr und signalisiert dies auf unterschiedliche Art und Weise. Zum Beispiel durch Rückzug oder Spielunterbrechung.
Eine weitere Etappe in dieser Entwicklung ist, wenn Kinder auf Nachfrage, oder von sich selbst aus mitteilen, dass sie Stuhlgang oder Urin in der Windel haben. Dies sind die ersten Zeichen, die uns in der Kinderscheune signalisieren, dass ein Kind den Prozess begonnen hat, windelfrei zu werden, und wir unterstützen es bei diesem Entwicklungsschritt bis hin zur vollständigen Darm- und Blasenkontrolle durch folgendes Handeln:

- Wir geben dem Kind Rückmeldung, dass wir sein Körpersignal verstanden haben, indem wir das Wahrgenommene verbalisieren und dem Kind anbieten, es nun zu wickeln.
- Dem Kind in der alltäglichen Pflegesituation anbieten, dass es sich auf die Kindertoilette setzen kann.
- Situationen unterstützen, in denen das Kind Interesse an der Toilette zeigt oder dabei zuschauen möchte, wenn ein anderes Kind die Toilette benutzt.
- Wir unterstützen das Kind, wenn es selbst auf Toilette gehen möchte.

Auch bei der Ausscheidungsautonomie respektieren wir das individuelle Entwicklungstempo des einzelnen Kindes.



In dieser Entwicklungsphase sind der regelmäßige Austausch mit den Eltern und gemeinsame Absprachen besonders wichtig.

Aus der Erfahrung wissen wir, dass Kinder zunächst im ruhigeren Rahmen zuhause beginnen, windelfrei zu werden. Insofern kommt oftmals von den Eltern zunächst die Rückmeldung, dass das Kind nun auf Toilette gehen möchte. Das greifen wir entsprechend auf und reflektieren, wie sich das Kind in unserem Alltag in diesem Entwicklungsschritt zeigt und besprechen das gemeinsam mit den Eltern, um individuelle Absprachen zu treffen.
In der Kinderscheune ohne Windel zu sein bedeutet für die Kinder eine deutlich größere Herausforderung als zuhause. Die Ablenkung, das vertiefte Spiel, die Sorge um das Spielzeug können Kinder davon abhalten, auf Toilette zu gehen. So kann es sein, dass das Kind zuhause bereits ohne Windel ist und sich diese Entwicklung in der Kinderscheune erst nach und nach vollzieht.
Ein gemeinsamer Austausch zum Wohle des Kindes ist bei dem Prozess ohne Windel zu sein von großer Bedeutung.

B

Beiträge

Die Kinderscheune ist als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und wird zu 100 % von der Stadt Darmstadt und dem Land Hessen finanziert.
Wie in den städtischen Kitas wird ein Elternbeitrag erhoben, den wir an die Stadt Darmstadt weiterleiten.
Zusätzlich wird ein Beitrag für die Kinderscheune erhoben, um Kosten zu decken, die von der Stadt Darmstadt nicht übernommen werden. Dazu zählen beispielsweise die Instandhaltung und Pflege des Schrebergartens, Investitionen sowie verschiedene Anschaffungen.

Für Verpflegung und Windeln wird ein kostendeckender Zusatzbeitrag erhoben. Konkret ergeben sich folgende monatliche Beiträge:

- **Städtischer Betreuungsbeitrag: 224,40€**
- **Zusatzbeitrag Kinderscheune: 94,00€**
- **Beitrag für Verpflegung: 85,00€**
- **Beitrag für Windeln: 10,00€**

(Stand August 2026)

Bewegungsentwicklung

Die freie Bewegungsentwicklung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Bewegung ist die Grundlage für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern.

Über Bewegung erschließen sich Säuglinge und Kleinkinder ihre Umwelt, sammeln Sinneserfahrungen, entwickeln Selbstvertrauen und erwerben wichtige motorische, kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen.



In Anlehnung an den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verstehen wir Kinder als aktive Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Jedes Kind bringt ein individuelles Entwicklungstempo mit und erhält die Zeit und den Raum, seine motorischen Fähigkeiten eigenständig zu entfalten. Wir begleiten die Kinder achtsam, unterstützen sie bei Bedarf und vertrauen darauf, dass sie sich aus eigener Initiative weiterentwickeln.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Grundgedanken der freien Bewegungsentwicklung nach Emmi Pikler. Das bedeutet, dass wir den Kindern ausreichend Bewegungsfreiheit bieten und auf ein aktives „Anlernen“ von Bewegungsabläufen verzichten. Kinder werden beispielsweise nicht hingesetzt, hingestellt oder zum Laufen geführt, bevor sie diese Entwicklungsschritte selbstständig erreichen. So können sie ihre Bewegungen sicher, aus eigener Kraft und mit Freude entwickeln.

Eine vorbereitete, sichere und anregende Umgebung lädt die Kinder dazu ein, ihren Körper auszuprobieren, Bewegungsabläufe zu wiederholen und eigene Lösungen für motorische Herausforderungen zu finden. Unterschiedliche Materialien, Podeste, Matten und Bewegungslandschaften bieten vielfältige Möglichkeiten zum Krabbeln, Klettern, Balancieren, Drehen und Entdecken. Dabei entscheiden die Kinder selbst, wann und wie sie neue Herausforderungen annehmen.

Wir beobachten die Entwicklung jedes Kindes aufmerksam und dokumentieren individuelle Fortschritte. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, geben Sicherheit und greifen unterstützend ein, wenn dies erforderlich ist, ohne die Eigeninitiative der Kinder einzuschränken.

Durch die freie Bewegungsentwicklung fördern wir nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch Selbstständigkeit, Körperwahrnehmung, Ausdauer, Problemlösekompetenz und ein gesundes Selbstvertrauen. Die Kinder erleben sich als kompetent und wirksam und entwickeln die Freude daran, ihre Umwelt eigenständig zu erkunden.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Um die Entwicklung des Kindes zu begleiten und zu fördern, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Eltern wichtig. Eltern sollen sich in der Kinderscheune wohl und willkommen fühlen.

Wir treten den Eltern partnerschaftlich und gleichwürdig gegenüber und pflegen ein herzliches und respektvolles Miteinander.
In der Kinderscheune leben wir den Grundsatz der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Gemeinsam mit den Eltern sorgen wir dafür, dass sich das Kind in der Kinderscheune wohlfühlt und wir seine individuelle Entwicklung begleiten. Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Sie verfügen über wertvolle Kenntnisse über die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Lebenswelten ihrer Kinder. Diese Expertise wird in der pädagogischen Arbeit bewusst einbezogen.

Wir sind uns darüber bewusst, dass es ein großer Vertrauensbeweis ist, wenn Eltern ihr Kind zu uns in die Kinderscheune bringen.
Dieses Vertrauen stärken wir, indem wir unsere Arbeit transparent machen und regelmäßig über unseren Alltag und unser pädagogisches Handeln informieren.
Die praktische Zusammenarbeit findet statt durch:

Info-Elternabend
Bevor das neue Kinderscheunenjahr beginnt, findet der Info-Elternabend für die zukünftigen Kinderscheuneneltern statt. An diesem Abend wird das Eingewöhnungskonzept ausführlich vorgestellt und organisatorische Abläufe erläutert. Die Eltern erhalten alle wichtigen Informationen rund um den Kinderscheunenalltag und offene Fragen werden geklärt.

Kennenlernnachmittag
Die zukünftige Gruppe trifft sich an einem Nachmittag mit Eltern, Kindern und den Fachkräften in der Kinderscheune oder im Schrebergarten, um sich in einem entspannten Rahmen kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Aufnahmegespräch
Vor dem ersten Kinderscheunentag findet ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern und der jeweiligen Bezugserzieherin statt. Gemeinsam wird der Aufnahmebogen besprochen, offene Fragen geklärt und individuell auf das Eingewöhnungskonzept eingegangen. In diesem geschützten Rahmen haben die Eltern die Möglichkeit, auch Ängste und Erwartungen und Fragen anzusprechen.

Intensive Eingewöhnungszeit nach dem „Münchner Modell“
In der Kinderscheune sehen wir die Kita als „Ort der Gastfreundschaft“.
Diesen Anspruch leben wir in der Praxis, indem wir die Eltern intensiv in den

Eingewöhnungsprozess einbeziehen und sie in dieser Zeit in besonderer Weise Teil unserer Gemeinschaft sind.
In der Eingewöhnungszeit findet ein regelmäßiger und individueller Austausch zwischen den Eltern und den Fachkräfte statt. Dieser Austausch hilft, den Eingewöhnungsprozess des Kindes zu unterstützen und die Eltern zu stärken. Nähere Informationen finden sich in unserem Eingewöhnungskonzept.

Abschlussgespräch zum Ende der Eingewöhnungszeit
Ist die Eingewöhnungszeit abgeschlossen, findet ein Gespräch zwischen der Bezugserzieherin und den Eltern statt. Dabei wird die Eingewöhnungszeit reflektiert und bei Bedarf werden weitere Fragen geklärt.

Es geht dabei auch um die Rückmeldung der Eltern, wie sie die Zeit der Eingewöhnung wahrgenommen haben und wie sie einschätzen, dass ihr Kind diese Zeit empfunden hat. Gemeinsam wird besprochen, ob das Kind oder die Eltern weitere Unterstützung benötigen und wie diese gegebenenfalls in der Praxis umgesetzt werden kann.

Tür- und Angelgespräch
Bei den Tür- und Angelgesprächen begrüßen wir morgens die Kinder und die Eltern persönlich und erkundigen uns nach aktuellen Ereignissen und der Befindlichkeit des Kindes.

In der Abholsituation verabschieden wir die Kinder und die Eltern persönlich und geben unsererseits eine Rückmeldung über den Tag in der Kinderscheune und stehen für Fragen zur Verfügung.

Entwicklungsgespräch
Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt.
Zu einem vereinbarten Termin trifft sich eine Fachkraft mit den Eltern, um die Entwicklung des Kindes zu reflektieren. Als Grundlage hierfür dienen unsere Beobachtungen und die Dokumentationen im Entwicklungsordner des Kindes.

Das Entwicklungsgespräch folgt der Struktur unseres Entwicklungsbogens, mit dem wir alle Bereiche der Entwicklung des Kindes betrachten und dokumentieren. Mithilfe des Elternfragebogens bekommen wir einen Überblick darüber, wie die Eltern die Entwicklung des Kindes unter unterschiedlichen Aspekten sehen. Ebenso gibt der Fragebogen Eltern die Möglichkeit weitere Fragen zu formulieren und uns Rückmeldung zu unserer Arbeit zu geben.

Elterngespräch
Bei Bedarf ist ein Elterngespräch jederzeit möglich, und findet nach gemeinsamer Terminabsprache statt.

Elternabend
Nach Ende der Eingewöhnungszeit, wenn die Gruppe sich langsam zusammenfindet und jedes Kind gut in der Kinderscheune angekommen ist, findet der erste Elternabend statt.
Dabei geben wir den Eltern einen Überblick über unsere momentane Arbeit und den Alltag in der Kindergruppe. Wir reflektieren die Eingewöhnungszeit und geben einen Ausblick auf die nun folgenden Gruppenprozesse und die Themen, die in der kommenden Zeit anstehen.

Themenelternabend
In der Kinderscheune bieten wir Themenelternabende zu verschiedenen Erziehungsfragen an, die von externen Referentinnen und Referenten gestaltet werden. Bei der Auswahl der Themen stehen die Erziehungsfragen der Eltern im Mittelpunkt. Die Themenelternabende stehen vorrangig den Kinderscheuneneltern zur Verfügung, können aber unter Umständen auch von weiteren Eltern besucht werden.

Elternbriefe
Durch regelmäßige Elternbriefe informieren wir Eltern über organisatorische Abläufe und das aktuelle Gruppengeschehen. Wir beziehen uns auf aktuelle Gegebenheiten und erläutern bei Bedarf pädagogische Aspekte.

Elterncafé
Alle sechs bis acht Wochen findet in der Kinderscheune ein Elterncafé statt. In gemütlicher Runde können die Eltern untereinander ins Gespräch kommen und gemeinsam mit ihren Kindern ein Stück „Kindergruppe“ erleben.
Beim gemeinsamen Schlusskreis lernen auch die Eltern unsere neuesten Lieder und Fingerspiele.

Feste
Feste und Feiern sind etwas Besonderes und bieten Gelegenheit, in ungezwungener Atmosphäre gemeinsame Erlebnisse zu schaffen und Kontakte zu intensivieren. Gleichzeitig vermitteln sie Bräuche und Traditionen und strukturieren den Jahreslauf.

Das erste Fest, das wir gemeinsam feiern, ist das Laternenfest. Mit unseren Laternen, die wir in der Kindergruppe basteln, machen wir einen Laternenumzug mit Laternenliedern und anschließendem Lagerfeuer. Da es in der Adventszeit erfahrungsgemäß in vielen Familien eher hektisch zugeht, begehen wir die Adventszeit in ruhiger Atmosphäre mit den Kindern während unserer Betreuungszeiten.

Höhepunkt des Kindergruppenjahres ist das Sommerfest, mit dem wir unser Kindergruppenjahr abschließen.

Bild vom Kind – Unser Menschenbild



Unser Menschenbild prägt unser Verhalten gegenüber Kindern. Es nimmt Einfluss darauf wie wir das Kind wahrnehmen, und was wir ihm zutrauen.

Kinder sind individuelle Persönlichkeiten,

- die mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Vorerfahrungen und Interessen zu uns in die Kinderscheune kommen.

- die in jeweils in ihrem eigenem Tempo ihre Entwicklungsprozesse durchlaufen, ihren Alltagsrhythmus leben und ihre eigenen Interessenschwerpunkte verfolgen.
- die ihren eigenen Weg gehen und gleichzeitig Teil einer Gemeinschaft sein wollen.

Kinder haben das Bedürfnis nach Bindung und Beziehung:

- Sie brauchen eine enge Begleitung durch vertraute Erwachsene.
- Sie benötigen zugewandte, verlässliche und feinfühlige Bezugspersonen.
- Sie benötigen Kontinuität, Struktur und Sicherheit im Alltag.
- Sie lernen und entwickeln sich im sozialen Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen.
- Sie stehen im Austausch mit ihrer Umwelt.
- Kinder bringen Eigenaktivität und Forschergeist mit:
- Sie sind neugierig, wissbegierig und lernfreudig.
- Sie wollen forschen und entdecken.
- Sie können sich vertiefen und Raum und Zeit vergessen.
- Sie brauchen Raum und Zeit zum Experimentieren, Entdecken und Ausprobieren.
- Sie brauchen Raum und Zeit, um eigene Erfahrungen zu sammeln.
- Sie brauchen Möglichkeiten und Zeit für Rückzug, Selbstfindung, Ruhe und Inaktivität.

Bildungsverständnis

Ausgangsbasis für eine gute und gelingende Bildungsarbeit in der Kinderschuene ist eine tragfähige und stabile Bindung zwischen der Fachkraft und dem einzelnen Kind.
Um dies zu ermöglichen, gestalten wir den Übergang von der Familie in die Kinderscheune in Anlehnung an das „Münchner Eingewöhnungsmodell“.
Wenn das Kind sich bei uns in der Einrichtung mehr und mehr sicher und geborgen fühlt, kann es sich auf Entdeckungstour begeben und ist offen für die Bildungsanreize in seiner Umwelt. Das Freispiel, die Raumgestaltung und das angebotene Material sowie das soziale Miteinander spielen eine zentrale Rolle.

Im Freispiel kann das Kind vielfältige Bildungserfahrungen machen, Materialien erforschen, sich selbst ausprobieren, Herausforderungen annehmen, Bewegungserfahrungen machen, Bekanntes einüben, bis es sich sicher fühlt, Kontakt aufnehmen, gemeinsame Erlebnisse haben und Konflikte aushandeln. Das Kind selbst bestimmt sein Tempo und geht seinen Interessen nach.

Dabei erlebt es Selbstwirksamkeit und kann ein positives Selbstbild entwickeln. Das Kind kann zuversichtlich die Welt entdecken und Herausforderungen annehmen. Jedes Ritual, jede Handlung, die in unserem Alltag geschieht, hat Bildungspotenzial und spricht verschiedene Bildungsbereiche an.

Überall finden sich Elemente aus den verschiedensten Bildungsbereichen wieder. Für uns ist es von Bedeutung, das Bildungspotenzial im Alltag zu erkennen und zu schätzen.



Wir begleiten das Kind durch aufmerksames und wertschätzendes Beobachten und dokumentieren seine Entwicklung im individuellen Entwicklungsordner. Jedes Kind hat „seinen Ordner“, kann ihn jederzeit anschauen und auch mit nach Hause nehmen. Das gemeinsame Anschauen der Entwicklungsordner bietet immer wieder Sprachanlässe mit dem jeweiligen Kind oder mit mehreren Kindern zusammen. Dadurch führen sich die Kinder auch immer wieder ihre

eigene Entwicklung, ihr eigenes Lernen vor Augen und können ein positives Selbstbild entwickeln.

Aus der Beobachtung und Dokumentation ergeben sich für uns die Themen und Interessen der Kinder, die wir aufgreifen und sie im Alltag weiterentwickeln und vertiefen, indem wir differenzierte Angebote machen, entsprechendes Material oder Bücher zur Verfügung stellen, den Raum gestalten und Ausflüge machen.

Damit verfolgen wir den Ansatz der Ko-Konstruktion, wie er auch im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben wird. Er sieht Bildung im Kindesalter als sozialen Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Demnach ist das Kind Akteur seiner Entwicklung und gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an mit.

Brötchen backen

Jeden Freitag ist bei uns Backtag. Wir bereiten gemeinsam mit den Kindern einen leckeren Brötchenteig zu, es wird geknetet und geformt und zum Frühstück die frischen Brötchen serviert. Der Backtag ist ein fester Bestandteil unseres Wochenablaufs. An diesem Tag bringt jedes Kind ein Stück Obst mit, das wir auf Obsttellern für alle Kinder anrichten und zu den Brötchen essen.



Rezept

- 500 g Mehl
- 70 ml Öl
- 125 g Quark
- 1 Tasse Wasser
- Kräutersalz nach Geschmack

Bei 190 °C (vorgeheizt) ca. 26 Minuten backen.

Beschwerde: Erwachsene

Es ist uns ein großes Anliegen, in einem stetigen Austausch mit Eltern, Kindern und Mitarbeitenden in der Kinderscheune zu sein.

So können sich der Alltag und unser pädagogisches Handeln in der Kinderscheune unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven immer weiterentwickeln.
Transparenz ist uns wichtig. Die Gestaltung des Alltags, pädagogische Ziele, Entscheidungen und Abläufe sollen für Eltern, Kinder und Mitarbeitende stets nachvollziehbar und verständlich sein.

Regelmäßige Rückmeldungen aus den Familien, aus dem Team und von den Kindern fließen in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ein.

Auf Grundlage der von uns gelebten Werte von Gleichwürdigkeit, Verantwortung, Authentizität und Integrität:

- pflegen wir in der Kinderscheune eine fehlerfreundliche Kultur.
- leben wir einen gleichwürdigen und wertschätzenden Umgang mit Kindern, Eltern, Mitarbeitenden und allen Menschen, mit denen wir über unsere Arbeit verbunden sind.
- ermutigen wir Kinder, Eltern und Mitarbeitende, ihre Anliegen zu äußern.
- werden diese Anliegen gehört, besprochen, bearbeitet und beantwortet.
- kümmern wir uns im Falle einer Beschwerde zeitnah um eine Lösung.

- kann im Tür- und Angelgespräch ein Anliegen benannt und angesprochen werden, um es zu einem vereinbarten Zeitpunkt in Ruhe zu behandeln.

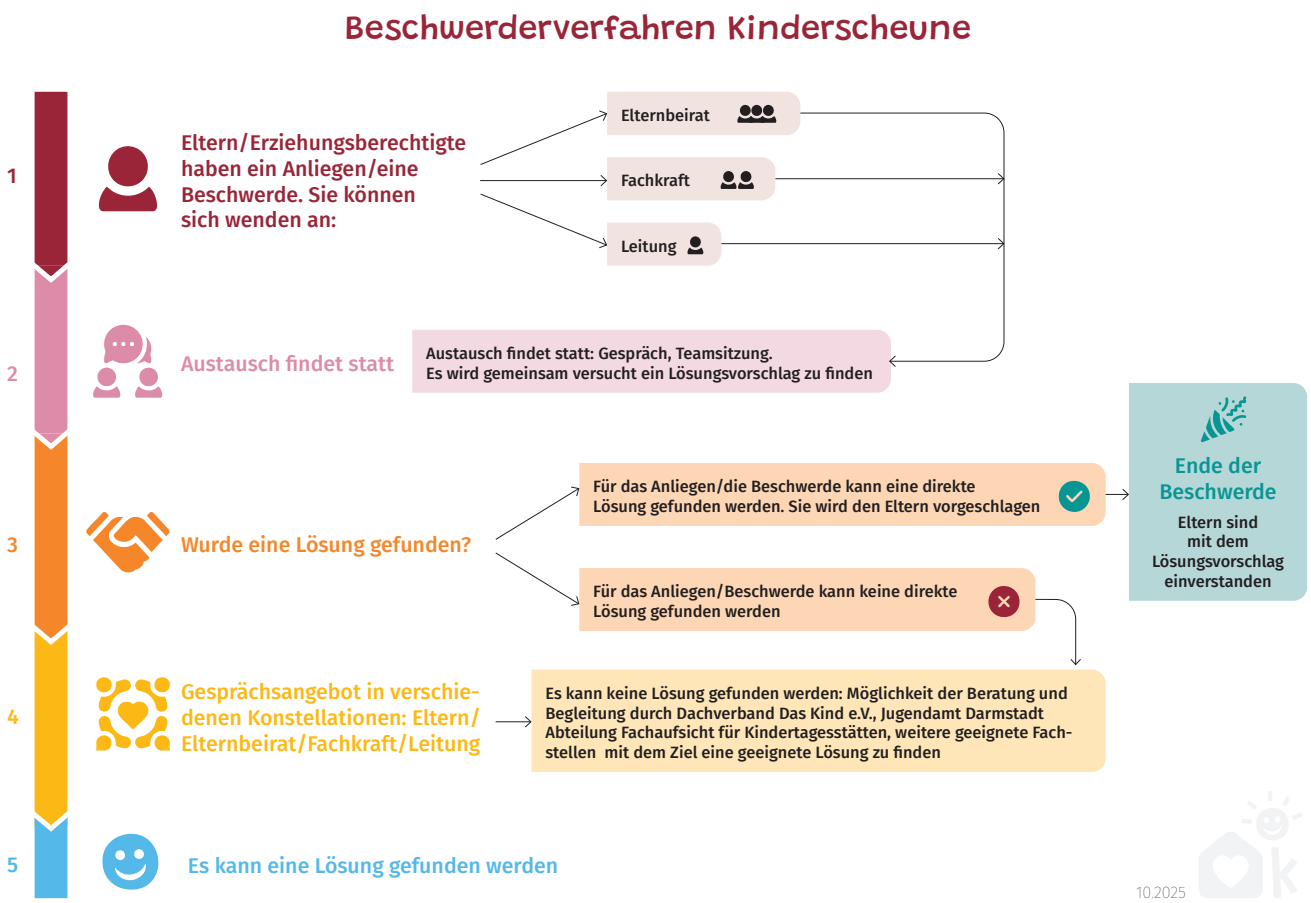
Ansprechpartnerinnen bei einer Beschwerde sind die Fachkräfte der Kinderscheune und die Leitung. Sie können jeweils im direkten Gespräch, per E-Mail oder telefonisch kontaktiert werden.

Zudem werden in jedem Kinderscheunenjahr aus der Elternschaft heraus zwei Vertrauenspersonen gewählt, die bei Bedarf ebenso als Ansprechpartneroder Ansprechpartnerinnen zur Verfügung stehen.

Sollte es nicht möglich sein, innerhalb der Kinderscheune eine geeignete Lösung zu finden, besteht die Möglichkeit der Unterstützung, Beratung und Begleitung durch folgende Institutionen:

Dachverband „DaS KinD e.V.“ Jugendamt Darmstadt, Fachaufsicht Kindertagesstätten und bei Bedarf weitere geeignete Fachstellen oder Möglichkeiten der Supervision oder Mediation.

Einen konkreten Ablauf über das Beschwerdeverfahren gibt es hier:



Beschwerde: Kinder

Entwicklungsbedingt geschieht die Kommunikation von Kindern unter drei Jahren häufig noch nonverbal, durch Mimik und Gestik. Nach und nach entwickeln sich die sprachlichen Mittel.
Dieser Besonderheit sind wir uns in unserem Alltag bewusst.

Das bedeutet, dass wir achtsam die Signale des Kindes wahrnehmen und diese feinfühlig beantworten. Signale können sich in unterschiedlichsten Formen wie Gestik, Mimik, Weinen oder Rückzug äußern.

In der Kinderscheune nehmen wir diese Signale ernst und verstehen sie als wichtige Hinweise auf Bedürfnisse, Grenzen und Emotionen der Kinder. Eine frühe und einfühlsame Reaktion auf Beschwerden trägt dazu bei, dass Kinder sich sicher, gesehen und verstanden fühlen.
Wir begleiten Kinder unter drei Jahren dabei, ihre Gefühle zu erkennen, zu benennen und angemessen auszudrücken. Dazu gehört:

- aufmerksam zuzuhören und auf nonverbale Signale zu achten,
- das Bedürfnis hinter der Beschwerde zu erkennen (z.B. Hunger, Müdigkeit, Überforderung, Konflikte),
- Unterstützung beim Ausdruck von Wünschen oder dem Umgang mit Frustration zu bieten,
- gemeinsame Lösungen finden oder Alternativen zu bieten,
- Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, damit Kinder Vertrauen aufbauen können.

Wir begleiten die Kinder dabei mit Worten und verbalisieren, was wir wahrnehmen.
Beschwerden werden zudem genutzt, um die pädagogische Umgebung zu reflektieren und gegebenenfalls anzupassen. So können wiederkehrende Konflikte oder Unzufriedenheiten Hinweise auf Optimierungsbedarf geben – z.B. bei der Raumgestaltung, dem Tagesablauf oder dem Materialangebot.
Unser Ziel ist es, dass Kinder erleben, dass ihre Gefühle und Bedürfnisse gesehen, geachtet und ernst genommen werden.

C

Café/ Elterncafé

Mehrmals im Jahr findet unser Elterncafé statt. Die Familien kommen am Nachmittag gemeinsam in die Kinderscheune oder wir treffen uns im Schrebergarten, um den Nachmittag gemütlich miteinander zu verbringen. Es wird gespielt, geplaudert und es gibt kleine Leckereien. Beim gemeinsamen Abschlusskreis singen wir unsere aktuellen Lieder und machen Fingerspiele.

D

Dachverband

Die Kinderscheune ist Mitglied im Dachverband „DaS KinD e. V." in Darmstadt. Der Dachverband ist der Zusammenschluss selbstorganisierter Kindereinrichtungen und kleiner freier Träger in Darmstadt. Er setzt sich für den Erhalt der Trägervielfalt und die Sicherung der Rahmenbedingungen für kleine freie Träger ein. Darüber hinaus unterstützt und vernetzt er seine Mitgliedsvereine und vertritt deren Interessen gegenüber der Stadt Darmstadt. Die Fachberatung des Dachverbandes ist für uns eine wichtige Ansprechpartnerin bei pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Fragen. Sie begleitet uns fachlich und unterstützt uns bei der Weiterentwicklung unserer Arbeit. Darüber hinaus bietet der Dachverband vielfältige Beratungs-, Fortbildungs- und Vernetzungsangebote an.

Weitere Informationen unter: www.daskind.org

Darüber hinaus ist die Kinderscheune Mitglied in der Landesarbeits-gemeinschaft (LAG) freie Kitaträger Hessen e. V.
Die LAG ist der Dach- und Fachverband für freigemeinnützige Träger von Kindertageseinrichtungen in Hessen. Sie unterstützt freie Träger durch Fachberatung, Fortbildungen, Vernetzung und Interessenvertretung und bietet Informationen und Beratung zu pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Fragen.

Weitere Informationen unter: www.laghessen.de

DaS KinD e. V. ist darüber hinaus Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e. V. Dadurch ist der Darmstädter Dachverband auch bundesweit mit anderen Dachverbänden und Beratungsstellen vernetzt. Von dieser Vernetzung profitieren auch die Mitgliedsvereine durch Informationen, fachlichen Austausch und verschiedene Veranstaltungen.

Datenschutz/DSGVO

Der Schutz der persönlichen Daten ist uns sehr wichtig. In der Kinderscheune behandeln wir alle Informationen, die uns Eltern über ihr Kind und ihre Familie zur Verfügung stellen, vertraulich und entsprechend den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Wir erheben, speichern und verarbeiten personenbezogene Daten nur, soweit dies für die Betreuung, Bildung, Entwicklung und Sicherheit des Kindes erforderlich ist oder eine gesetzliche Grundlage dafür besteht. Dazu gehören z. B. Kontaktdaten, Gesundheitsinformationen oder Dokumentationen über Entwicklungsfortschritte.

Die Daten werden ausschließlich innerhalb der Kinderscheune und nur von den hierfür zuständigen Mitarbeitenden verarbeitet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt grundsätzlich nicht ohne entsprechende Rechtsgrundlage bzw. Einwilligung. Ausnahmen bestehen, wenn eine Weitergabe gesetzlich vorgeschrieben oder für die Betreuung und den Schutz des Kindes erforderlich ist.

Eltern haben im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen das Recht, Auskunft über die zu ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten, die Berichtigung unrichtiger Daten zu verlangen und – soweit die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen – die Löschung ihrer Daten zu beantragen. Bei Fragen zum Datenschutz oder zur Wahrnehmung ihrer Rechte steht die Leitung der Kinderscheune gerne zur Verfügung.

E

Einverständniserklärungen

Für einen sicheren, transparenten und gut organisierten Kita-Alltag benötigen wir in bestimmten Bereichen das schriftliche Einverständnis der Eltern. Dazu gehören die Verwendung von Fotos, Regelungen zur Wundversorgung sowie die Erstellung von Gruppenlisten für die Kommunikation der Eltern untereinander. Zusammen mit dem Betreuungsvertrag erhalten die Eltern die entsprechenden Formulare.
Die Einverständniserklärungen sind freiwillig und können jederzeit ohne Angabe von Gründen geändert oder widerrufen werden. Der Widerruf gilt für die Zukunft.

F

Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und bereichern das Zusammenleben in unserer Krippengruppe. Sie schaffen Gemeinschaft, vermitteln Geborgenheit und geben den Kindern Orientierung. Gemeinsam mit den Familien feiern wir in der Kinderscheune das Laternenfest, das Sommerfest sowie unsere Elterncafés als kleinere, regelmäßige Feste. Dabei orientieren wir uns an den Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Die Feiern werden altersgerecht gestaltet und zeichnen sich durch eine ruhige, überschaubare Atmosphäre aus.
Wir freuen uns immer über weitere Gäste. Großeltern, Tanten, Onkel und Freunde der Familien sind immer herzlich willkommen.



Frühstück

Nach dem Morgenkreis findet unser gemeinsames Frühstück statt. Wir treffen uns an der großen Tafel und beginnen diese Mahlzeit mit einem Tischspruch. Die Kinder bringen ihr Frühstück individuell von zu Hause mit – außer am Freitag, wenn es Brötchen gibt. Dazu gibt es ein vielfältiges Buffet mit verschiedenen Obstsorten und Rohkost. Jedes Kind bringt dafür ein Stück Obst von zu Hause mit, das wir gemeinsam für alle Kinder auf dem Buffet anrichten. So haben die Kinder die Möglichkeit, viele verschiedene Geschmäcker kennenzulernen und auszuprobieren.



G

Garten

Zur Kinderscheune gehört ein großer Garten, den wir mit den Kindern in wenigen Minuten zu Fuß erreichen. Auf 500 m² gibt es dort viel Platz zum Toben, Krabbeln, Klettern, Rutschen und Buddeln. Der Schrebergarten ist ganz auf die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Erkundung, Rückzug, Geborgenheit und Sicherheit ausgerichtet.

Wir genießen unsere gemeinsame Zeit im Schrebergarten sehr.
Auch unsere Feste und Elterncafés finden – wann immer es möglich ist – im Schrebergarten statt.

Geburtstag

Der Geburtstag ist ein ganz besonderer Tag für das Kind – „sein“ Tag, an dem es im Mittelpunkt steht. Auch in der Kinderscheune feiern wir diesen besonderen Tag gemeinsam.

Dieser Tag ist geprägt von einer besonderen Wertschätzung für das Geburtstagskind. Mit festen, altersgemäßen Ritualen gestalten wir die Geburtstagsfeier in der Kinderscheune.

Im Morgenkreis singen wir Geburtstagslieder, und das Geburtstagskind darf sich seine Lieblingsfingerspiele und -lieder wünschen.
Der „Jahrespunkt“ wird auf den Geburtstagskalender geklebt, und natürlich darf auch das Geschenk nicht fehlen.

Nach dem Morgenkreis setzen sich alle an die große Geburtstagstafel mit den Kerzen. Anschließend essen wir in gemütlicher Runde das Frühstück, das das Geburtstagskind mitgebracht hat.



H

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Die Grundsätze und Inhalte des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) prägen unser Bild vom Kind und unser pädagogisches Selbstverständnis.

Kinder sind aktive Gestalter ihrer eigenen Bildung und Entwicklung.
In der Kinderscheune begleiten wir die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen und schaffen eine sichere, geborgene und anregende Umgebung. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder feinfühlig und gleichwürdig, unterstützen ihre individuelle Persönlichkeit und fördern ihre sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Kompetenzen. Bildung verstehen wir als ganzheitlichen und partizipativen Prozess, in den die Familie als wichtiger Partner einbezogen wird.

Die Kinderscheune wird in ihrer pädagogischen Arbeit kontinuierlich durch eine Fachberatung begleitet und unterstützt, die sich an den Grundsätzen und Prinzipien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans orientiert.

Haustürbesuche

Jedes Jahr im Frühling beginnt bei uns die Zeit der Haustürbesuche.

Dabei machen wir uns einmal in der Woche alle gemeinsam auf den Weg und schauen, wo die Kinderscheunenkinder wohnen. Wir kommen an die einzelnen Haustüren und die Plakate zeigen uns, wer alles in diesem Haus wohnt.

Die Kinder sind immer sehr stolz darauf, ihr Zuhause zu zeigen, und für die gesamte Gruppe ist es ein tolles Erlebnis, gemeinsam loszuziehen.

Im Morgenkreis schauen wir auf der großen Stadtkarte, wo die Kinder wohnen, und bekommen so einen guten Überblick über ihre Wohnorte.

Hund

Hund Londi wohnt auf dem Grundstück der Kinderscheune und gehört im weitesten Sinne zum Team. Man sieht sie während der Bring- und Abholzeit, und auch im Tagesablauf freuen sich die Kinder sehr, wenn sie Londi an der Tür oder vor dem Fenster entdecken.

Londi ist also präsent, kommt aber nicht in die Räume der Kinderscheune. Sie hat schon so manche Eingewöhnung indirekt unterstützt und ist ein freundlicher kleiner Hund, der Kinder sehr mag.

Rücksichtnahme ist uns in diesem Zusammenhang besonders wichtig. Selbstverständlich zieht sich Londi zurück, wenn wir merken, dass sich jemand mit der Anwesenheit eines Hundes nicht wohlfühlt.



I

Infektionsschutzgesetz

Die Gesundheit aller Kinder und Mitarbeitenden liegt uns sehr am Herzen. Deshalb orientieren wir uns an den Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) und achten auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Hygiene und Gesundheit. Wir bitten Eltern, uns ansteckende oder meldepflichtige Erkrankungen ihres Kindes zeitnah mitzuteilen. So können wir gemeinsam dazu beitragen, alle Kinder bestmöglich zu schützen und eine gesunde Umgebung in der Kinderscheune zu erhalten.

Inklusion

Jedes Mensch ist einzigartig und Vielfalt gehört für uns selbstverständlich zum Zusammenleben. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und orientieren uns am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie an den von Jesper Juul formulierten Werten. Jedes Kind hat das Recht, mit seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und seiner Persönlichkeit angenommen und respektiert zu werden. Wir schaffen eine Umgebung, in der alle Kinder dazugehören, sich sicher fühlen und entsprechend ihrer individuellen Entwicklung lernen und wachsen können. Durch eine gleichwürdige Haltung, verlässliche Beziehungen und die Beteiligung der Kinder am Alltag fördern wir gegenseitigen Respekt, Empathie und ein wertschätzendes Miteinander. Unterschiede sehen wir als Chance, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen.



J

Jesper Juul

Jesper Juul (1948–2019) war ein dänischer Familientherapeut, Autor und Pädagoge, der international großen Einfluss auf die moderne Erziehungs- und Beziehungskultur hatte. Er gilt als einer der wichtigen Vordenker einer gleichwürdigen und respektvollen Haltung gegenüber Kindern.
Er arbeitete viele Jahre therapeutisch mit Familien und gründete später die Organisation familylab, die sich für neue Formen von Führung, Beziehung und Erziehung einsetzt – nicht nur in Familien, sondern auch in Kitas, Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen.

Die von ihm formulierten Werte Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität und Verantwortung bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Jesper Juul ging davon aus, dass Kinder von Anfang an kompetent sind und als eigenständige Persönlichkeiten ernst genommen werden wollen. Kinder haben einen starken Wunsch nach Zugehörigkeit und Kooperation und entwickeln sich in Beziehung zu den Menschen und ihrer Umwelt.

Dabei steht das Kind von Anfang an in Beziehung zu seiner Umwelt und zu den Menschen, von denen es begleitet wird. Beziehungen sind für Juul deshalb ein zentraler Bestandteil von Entwicklung und Erziehung. Erwachsene tragen dabei die Verantwortung für die Qualität der Beziehung und für die Gestaltung des Rahmens, in dem Kinder sich entwickeln können.

Diese Grundgedanken verbinden uns eng mit unserem Verständnis von Pädagogik in der Kinderscheune. Auch der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan versteht Kinder als aktive und kompetente Gestalter ihrer eigenen Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten wahrgenommen und in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt.

In der Kinderscheune setzen wir uns regelmäßig mit den pädagogischen Gedanken Jesper Juuls auseinander und bilden uns im Rahmen von familylab kontinuierlich weiter. So wollen wir seine Werte nicht nur als theoretische Grundlage verstehen, sondern sie in unserem täglichen Miteinander mit den Kindern, im Team und in der Zusammenarbeit mit den Familien leben.

K

Kranksein

Kranksein ist ein natürlicher Teil des Lebens und der Entwicklung.
Kinder, die krank sind, brauchen Ruhe, Zuwendung und Zeit zur Genesung.
Deshalb ist es uns wichtig, dass Kinder nur dann in die Kinderscheune kommen, wenn sie sich ausreichend wohlfühlen und am Alltag teilnehmen können.
Ist ein Kind erkrankt, bitten wir die Eltern um eine entsprechende Nachricht.
Transparenz ist hier von großer Bedeutung und hilft uns dabei, gegebenenfalls Häufungen von Erkrankungen in der Gruppe zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren.

Für jedes einzelne Kind, die gesamte Gruppe und auch für die Fachkräfte ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit Krankheit wichtig und ein bedeutender Beitrag zu einem sicheren und entspannten Kinderscheunenalltag.

Die konkreten Regelungen zum Umgang mit verschiedenen Krankheitssymptomen und Infektionskrankheiten finden sich in den organisatorischen Vereinbarungen der Kinderscheune sowie in den jeweils geltenden gesetzlichen Vorgaben, insbesondere im Infektionsschutzgesetz (IfSG).

Ko- Konstruktion

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan sieht Bildung im Kindesalter als sozialen Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene gemeinsam aktiv beteiligen.

Grundlage hierfür ist die Haltung, dass Kinder von Geburt an kompetent sind und ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse aktiv mitgestalten.

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Interessen und Fähigkeiten. Lernen findet im sozialen Kontext statt – über Beziehung, Bindung, Sinneserfahrungen und nonverbale Kommunikation.

Ko-Konstruktion zeigt sich in unserem Alltag durch verschiedene Merkmale:

- wir stehen den Kindern als verlässliche Bezugspersonen zur Verfügung.
- wir schaffen sichere Räume für Exploration und Selbstwirksamkeit.

- durch feinfühlige Wahrnehmung und Beobachtung erkennen wir die Themen, die die Kinder beschäftigen.
- wir stellen Materialien entsprechend den Interessen der Kinder zur Verfügung und passen sie an ihre Entwicklung an.
- auch Konflikte begleiten wir ko-konstruktiv, indem wir die Situation mit Worten begleiten, Perspektiven anbieten und die Kinder darin unterstützen, gemeinsam und selbstwirksam Lösungen zu finden.
- wir gestalten Alltagssituationen ko-konstruktiv und beziehen die Kinder aktiv mit ein.
- wir gestalten die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ko-konstruktiv durch einen aktiven, regelmäßigen und gleichwürdigen Austausch.



M

Masernschutz

Für die Aufnahme und Betreuung in der Kinderscheune ist nach dem Masernschutzgesetz erforderlich, dass alle Kinder gegen Masern altersentsprechend geimpft sind oder eine bestehende Immunität nachweisen können.

Auch Personen, die ihr Kind während der Eingewöhnung begleiten und sich entsprechend über einen längeren Zeitraum in der Kinderscheune aufhalten, müssen über einen ausreichenden Masernschutz verfügen.

Der Nachweis erfolgt durch die Vorlage der entsprechenden Dokumentation, beispielsweise im Impfpass oder durch eine ärztliche Bescheinigung über die Immunität bzw. eine medizinische Kontraindikation. Der Nachweis wird entsprechend in unseren Unterlagen dokumentiert. Eine Kopie des Nachweises ist nicht erforderlich.

Mahlzeiten

Das Mittagessen und auch das Frühstück in der Kinderscheune sind feste Bestandteile des Tagesablaufs und unseres pädagogischen Alltags.

Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und durch die Firma „Gimbel's" geliefert. Sowohl das Frühstück als auch das Mittagessen erleben die Kinder als gemeinsame Mahlzeiten in der Gruppe.

Mahlzeiten sind weit mehr als reine Nahrungsaufnahme. Sie sind Situationen, in denen Beziehung gestaltet wird und auf vielfältige Art und Weise Lernen stattfindet.

Wir gestalten das Mittagessen als wertschätzende und partizipative Situation, in der jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen wird.
Dabei achten wir auf die entwicklungspsychologischen Besonderheiten der Altersgruppe in Bezug auf die Nahrungsaufnahme und respektieren das Selbstregulationsvermögen jedes einzelnen Kindes.

Jedes Kind entscheidet selbst, welche Speisen auf seinen Teller kommen und wie viel es davon essen möchte.



Unser Ziel ist es, dass die Kinder in einer entspannten Atmosphäre Freude an der gemeinsamen Mahlzeit haben und ein positives Körpergefühl entwickeln können.

Konkrete Umsetzung im Alltag:

- Die Mahlzeiten werden übersichtlich und, soweit möglich, in klar voneinander getrennten Bestandteilen angeboten.
- Glasschüsseln ermöglichen es den Kindern, den Inhalt direkt zu erkennen.
- Zusätzlich zur warmen Mahlzeit steht immer Rohkost zur Verfügung.
- Die Kinder nehmen sich eigenständig von den angebotenen Speisen.
- Die Teller sind unterteilt, sodass einzelne Nahrungsmittel getrennt voneinander Platz finden können.
- Jedes Kind entscheidet nach eigenem Empfinden, wann es satt ist.

Der Speiseplan für den gesamten Monat hängt immer in der Garderobe aus. Wir berücksichtigen, dass manche Kinder auf bestimmte Lebensmittel reagieren oder Unverträglichkeiten haben.

Unser Ziel ist es, allen Kindern ein sicheres, ausgewogenes und wertschätzendes Mittagessen zu ermöglichen, bei dem sie sich als Teil der Gruppe fühlen.
Entsprechend kann nach gemeinsamer Absprache mit dem Caterer auf besondere Bedürfnisse und Unverträglichkeiten eingegangen werden.

Das Frühstück bereiten die Eltern individuell für ihr Kind zu. Nach einem gemeinsamen Tischspruch essen die Kinder ihr eigenes Frühstück in der Gemeinschaft.

Morgenkreis

Jeden Morgen, wenn alle Kinder in der Kinderscheune angekommen sind, ertönt die Triangel und wir beginnen unseren Morgenkreis. Dafür treffen wir uns alle auf dem großen Teppich. Wir begrüßen uns und schauen, wer heute da ist. Jedes Kind erlebt, dass es ein wichtiger Teil der Gruppe ist. Dies stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und fördert das soziale Miteinander.

Gemeinsam singen wir Lieder, machen Fingerspiele und hören kleine Geschichten.



Im Morgenkreis erleben die Kinder erste Formen von Partizipation. Sie werden ermutigt, ihre Wünsche, Ideen und Erlebnisse einzubringen – entsprechend

ihrem Alter auch durch Gesten, Mimik oder einzelne Worte. Die pädagogischen Fachkräfte greifen die Beiträge der Kinder wertschätzend auf und schaffen eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen und ernst genommen fühlt.

Wir gestalten den Morgenkreis alters- und entwicklungsangemessen.
Jedes Kind beteiligt sich daran entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen – ob beobachtend oder aktiv und mitten im Geschehen.
Unser Ziel ist es, den Morgenkreis als positive Gemeinschaftserfahrung zu gestalten, die Freude bereitet und die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt.

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs, und die ritualisierten Abläufe geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

N

Notfallzettel

Zu Beginn des Kindergruppenjahres füllen die Eltern für ihr Kind einen Notfallzettel aus. Dieser enthält alle wichtigen Informationen, damit wir im Fall einer Erkrankung oder Verletzung angemessen reagieren können. Auch Unverträglichkeiten und Allergien werden auf dem Zettel vermerkt, sodass wir die Gesundheit und das Wohlbefinden Ihres Kindes bestmöglich schützen können.

O

Öffnungszeiten

Die Kinderscheune ist montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten werden jeweils zu Beginn des Kinderscheunenjahres festgelegt und die Eltern darüber informiert. Zusätzlich gibt es drei pädagogische Tage. In dieser Zeit nimmt das Team an Fortbildungen teil und arbeitet an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts.

Diese Tage werden rechtzeitig angekündigt, um eine gute Planbarkeit für die Familien zu ermöglichen.

Organisatorische Vereinbarungen

Um den Kinderscheunenalltag gut zu strukturieren, sind einige organisatorische Überlegungen nötig. Diese haben wir in den Organisatorischen Vereinbarungen festgehalten.
Sie werden kontinuierlich reflektiert, angepasst und ergänzt.

Die Organisatorischen Vereinbarungen unterstützen das Team bei den täglichen Abläufen, geben Struktur und dienen auch der Sicherheit der Kinder. Mit dem Betreuungsvertrag erklären sich die Familien mit der Umsetzung der Organisatorischen Vereinbarungeneinverstanden.

P

Partizipation

Partizipation ist ein Kinderrecht. Sie ist in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Besonders bedeutsam ist Artikel 12, der Kindern das Recht gibt, ihre Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten frei zu äußern. Ihre Meinung soll entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife angemessen berücksichtigt werden.

Auch in § 8 SGB VIII – Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gesetzlich verankert:

- Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.
- Sie sollen rechtzeitig und verständlich informiert werden.
- Ihre Wünsche und Interessen sind zu berücksichtigen.

In der Kinderscheune gewährleisten und sichern wir die Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte der Kinder, indem wir ihnen im Alltag und in den alltäglichen Routinen Möglichkeiten der Selbstbestimmung geben.
Das geschieht insbesondere in folgenden Situationen:

- Im Freispiel durch die freie Wahl von Spielort, Materialien und Spielpartnern.
- Bei den Mahlzeiten durch selbstbestimmtes Essen und Trinken.

- Im Morgenkreis durch Mitgestaltung und das Einbringen eigener Themen.
- In Pflegesituationen durch respektvolle Kommunikation und die Wahrung der körperlichen Selbstbestimmung.

Darüber hinaus bedeutet Partizipation für uns:

- Wir hören jedem Kind zu und nehmen es als Individuum wahr.
- Wir reagieren feinfühlig und achtsam auch auf die nonverbalen Signale des Kindes und beantworten sie angemessen.
- Wir nehmen die kindlichen Grundbedürfnisse wahr und achten das Recht auf körperliche Selbstbestimmung.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen, zu äußern und mit den Bedürfnissen anderer in Beziehung zu setzen.
- Wir befragen die Kinder alters- und entwicklungsangemessen nach ihren Ideen und Wünschen.
- Wir begleiten die Kinder in Konflikten und unterstützen sie dabei, gemeinsam Lösungen zu finden.
- Wir vermitteln den Kindern den Wert gleichwürdiger Beziehungen.

Das Bild vom Kind bestimmt unser pädagogisches Handeln. Wir sind davon überzeugt, dass bereits ein Säugling sozial kompetent handelt und seine Umwelt selbstwirksam mitgestaltet. Dafür braucht er eine feinfühlige und zugewandte Umgebung, in der seine Signale wahrgenommen und angemessen beantwortet werden.

Wir sehen es als unsere Verantwortung in der Kinderscheune, jedem Kind eine solche Umgebung zu schaffen, in der es sich als selbsttätig und selbstwirksam erfahren kann.

Portfolio- Ordner

Mit dem Start in der Kinderscheune erhält jedes Kind seinen persönlichen Ordner. Dieser begleitet das Kind während seiner gesamten Zeit in der Kinderscheune und dokumentiert seine individuelle Entwicklung sowie besondere Erlebnisse und Erfahrungen.

Der Ordner wächst gemeinsam mit dem Kind und wird im Laufe der Kinderscheunenzeit zu einer wertvollen Sammlung von Erinnerungen an einen bedeutenden Abschnitt seiner Kindheit. Wir dokumentieren darin individuelle Beobachtungen, wichtige Entwicklungsschritte und besondere Ereignisse. Ergänzt wird die Dokumentation durch Fotos, gemalte Bilder und weitere Werke des Kindes.

Die Kinder betrachten ihre Ordner gerne und regelmäßig. Dabei setzen sie sich mit ihren Erlebnissen, ihrer Entwicklung und ihrem Alltag in der Kinderscheune auseinander. Dies kann ihr Selbstbewusstsein und ihre Identitätsentwicklung stärken und ihnen ermöglichen, sich an gemeinsam Erlebtes zu erinnern.

Für uns pädagogische Fachkräfte bildet der Ordner eine wichtige Grundlage für den Austausch mit den Familien. Er ermöglicht den Eltern Einblicke in unsere pädagogische Arbeit sowie in den Alltag und die Entwicklung ihres Kindes.



Der Ordner ist das persönliche Eigentum des Kindes. Nach seiner Zeit in der Kinderscheune nimmt es ihn als wertvolle Erinnerung an diese besondere Zeit mit nach Hause.

Pünktlichkeit

Die Kinderscheune bietet Familien eine verlässliche und verbindliche Betreuungszeit.

Um den pädagogischen Alltag gut gestalten und den Kindern einen gelungenen Start in den Tag ermöglichen zu können, ist es wichtig, dass sie innerhalb der vereinbarten Bringzeit in der Kinderscheune ankommen.

Ein verlässlicher Beginn unterstützt die Kinder dabei, sich in der Gruppe zu orientieren, den Tagesablauf vorhersehbar zu erleben und entspannt in das Freispiel und den Morgenkreis zu starten.
Die Kinderscheune öffnet um 7:30 Uhr. Die Bringzeit endet um 9:00 Uhr. Innerhalb dieses Zeitfensters kann jedes Kind in seinem eigenen Tempo ankommen und wird individuell begrüßt.

Die Kinderscheune schließt um 15:00 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten alle Kinder abgeholt sein. Wir bitten darum, für die Abholsituation mindestens 15 Minuten einzuplanen, damit der Übergang für die Kinder achtsam und möglichst stressfrei gestaltet werden kann.

Q

Qualität und Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung bedeutet für uns, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dabei überprüfen wir unsere Konzeption, unser pädagogisches Handeln und unseren Alltag im Hinblick auf die Bedürfnisse und Perspektiven der Kinder, Familien und Mitarbeitenden in der Kinderscheune.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus Pädagogik und Entwicklungspsychologie sowie gesellschaftliche Entwicklungen greifen wir in unseren Reflexionsprozessen auf und prüfen ihre Bedeutung für unser pädagogisches Handeln. Dabei orientieren wir uns an den von Jesper Juul formulierten Werten Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität und Verantwortung.

Wir verstehen Qualität nicht als festen Zustand, sondern als einen lebendigen Prozess, der sich gemeinsam mit den Menschen in unserer Einrichtung weiterentwickelt. Wir sichern und entwickeln die Qualität unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderscheune auf unterschiedlichen Ebenen:

Teambesprechungen und kollegialer Austausch
In regelmäßigen Teambesprechungen reflektieren wir unser pädagogisches Handeln und planen unseren Alltag.

Dabei überprüfen wir Strukturen und Abläufe hinsichtlich ihrer Aktualität und Umsetzbarkeit und passen sie gegebenenfalls an.
Der kollegiale Austausch ermöglicht es uns, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen, Erfahrungen miteinander zu teilen und gemeinsam Lösungen für pädagogische und organisatorische Fragestellungen zu entwickeln.

Supervision
Supervision findet kontinuierlich statt. Dabei wird unser Team durch eine externe Fachkraft fachlich begleitet und beraten.

In den Supervisionssitzungen werden neben pädagogischen Fragestellungen auch Themen wie Teamentwicklung, Zusammenarbeit und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Kinderscheune bearbeitet.

Fachberatung
Die Fachberatung des Dachverbandes „Das Kind“ e.V. begleitet und berät unser Team kontinuierlich – sowohl bei aktuellen pädagogischen und organisatorischen Fragestellungen als auch langfristig durch regelmäßige Beratung und Begleitung im Zusammenhang mit dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Pädagogische Tage
An den pädagogischen Tagen ist die Kinderscheune geschlossen. Alle Fachkräfte arbeiten als Team an einem zuvor festgelegten pädagogischen oder konzeptionellen Schwerpunkt.
Dies kann in Form einer Teamfortbildung, gemeinsam mit einer externen Fachkraft oder Expertin bzw. einem externen Fachmann, oder im Austausch mit weiteren pädagogischen Fachkräften und Einrichtungen stattfinden.

Individuelle Fortbildungen
Durch individuelle Fortbildungen können sich die Fachkräfte entsprechend ihrer persönlichen Interessen und fachlichen Schwerpunkte weiterbilden. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden anschließend in das Team eingebracht und können so in die gemeinsame pädagogische Arbeit einfließen.

Fortbildungen zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan
In der Kinderscheune orientieren wir uns an den Vorgaben und Empfehlungen des Landes Hessen zur Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Dazu gehören auch die entsprechenden Fortbildungsangebote und -module.

Angebote des Dachverbandes „Das Kind“ e.V.
Wir nutzen regelmäßig die vielfältigen Informations-, Beratungs- und Fortbildungsangebote des Dachverbandes „Das Kind“ e.V. und nutzen diese zur fachlichen Weiterentwicklung unseres Teams.

Kooperation mit familylab
Wir bilden uns kontinuierlich in Kooperation mit familylab weiter.
Dazu gehören Fachtage, Fortbildungen sowie regelmäßiger fachlicher Austausch und gemeinsame Reflexion. Die Impulse aus diesen Angeboten fließen in unsere pädagogische Arbeit und in die Weiterentwicklung unserer Konzeption ein.

Rituale

Rituale sind in unserem pädagogischen Alltag von zentraler Bedeutung.
Sie geben Struktur, Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit. Wiederkehrende Abläufe helfen den Kindern, ihre Umwelt zu verstehen und sich im Alltag zu orientieren. Sie machen den Tagesablauf vorhersehbar, erleichtern große und kleine Übergänge und können Kindern Sicherheit und Selbstwirksamkeit vermitteln. Rituale und ritualisierte Abläufe finden sich in den verschiedensten Situationen unseres Kinderscheunenalltags wieder:

- in der Bringzeit
- in der Tagesstruktur mit ihren klaren und vorhersehbaren Abläufen
- in der Gestaltung des Morgenkreises
- in der Gestaltung des Einschlafrituals
- in kleinen Übergängen, beispielsweise vom Mittagessen zum Mittagsschlaf
- in der Gestaltung von Festen und Feiern

Unser Ziel ist es, durch verlässliche und altersangemessene Rituale ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Kinder sicher, geborgen und verstanden fühlen.

R

Räume

In der Pädagogik wird der Raum häufig als „dritter Erzieher“ bezeichnet. Damit wird deutlich, wie wichtig eine durchdachte Raumgestaltung für die Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern ist. Räume können Stimmungen beeinflussen und das Verhalten, die Orientierung und die Selbstständigkeit der Kinder unterstützen.

In der Kinderscheune verstehen wir die Raumgestaltung daher als einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Räume sind großzügig, hell und klar strukturiert. Gleichzeitig lassen sie sich flexibel an die Bedürfnisse einzelner Kinder und der gesamten Gruppe anpassen.

Sie bieten vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Entdeckung, Kontakt und Rückzug.

Durch aufmerksame Beobachtung nehmen wir wahr, womit sich die Kinder beschäftigen und welche Bedürfnisse und Interessen sie zeigen. Auf dieser Grundlage gestalten wir die Räume bewusst und schaffen eine vorbereitete Umgebung, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt und gleichzeitig vielfältige Entwicklungs- und Lernanreize bietet.



S

Stärkung der Basiskompetenzen

Die ersten Lebensjahre sind eine besonders wichtige Phase für die Bildungs- und Entwicklungsprozesse eines Kindes. Entsprechend dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verstehen wir Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der von Geburt an beginnt. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsschritten jedes einzelnen Kindes.
Ziel ist es, die Basiskompetenzen der Kinder zu stärken und sie darin zu unterstützen, zunehmend selbstständig, selbstbewusst und sozial kompetent zu handeln.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht eine sichere und vertrauensvolle Beziehung. Durch feinfühliges Verhalten, verlässliche Bezugspersonen und eine behutsame Eingewöhnung schaffen wir die emotionale Sicherheit, die Kinder benötigen, um ihre Umwelt aktiv zu erkunden. Tragfähige Beziehungen bilden eine wichtige Grundlage für Bildungs- und Lernprozesse.

Wir stärken die **personalen Kompetenzen**, indem wir die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung unterstützen, ihnen Erfahrungen von Selbstwirksamkeit ermöglichen und sie in ihrer Selbstständigkeit begleiten. Bereits im Alltag erhalten die Kinder vielfältige Gelegenheiten, eigene Entscheidungen zu treffen, beispielsweise bei der Auswahl von Spielmaterialien, beim Essen oder in Pflegesituationen. Dadurch können sie Selbstvertrauen, Eigeninitiative und ein positives Selbstbild entwickeln.

Die **sozialen Kompetenzen** entwickeln sich im täglichen Miteinander. Die Kinder erleben Gemeinschaft, lernen Rücksicht zu nehmen, Gefühle auszudrücken und erste Konflikte mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte zu bewältigen. Wir begleiten diese Prozesse sprachlich und wertschätzend und unterstützen die Entwicklung von Empathie, Hilfsbereitschaft und gegenseitigem Respekt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der **kommunikativen Kompetenzen.** Sprachentwicklung beginnt von Geburt an und findet wesentlich in Beziehungen und im gemeinsamen Handeln statt. Durch eine sprachlich anregende Umgebung, dialogisches Handeln, gemeinsames Singen, Vorlesen, Fingerspiele und das sprachliche Begleiten von Alltagssituationen unterstützen



wir die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Dabei wertschätzen wir sowohl die deutsche Sprache als auch die Familiensprachen der Kinder.

Die **kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen** stärken wir, indem wir den natürlichen Forscherdrang und die Neugier der Kinder aufgreifen. Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Experimentieren und Ausprobieren. Im freien Spiel, im Alltag und durch anregende Materialien sammeln sie Erfahrungen mit Zusammenhängen und Ursache und Wirkung, entwickeln eigene Lösungswege und erweitern ihr Wissen über ihre Umwelt.

Auch die **motorische Entwicklung** begleiten wir im Alltag. Bewegungsfreundlich gestaltete Räume, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und unser Schrebergarten geben den Kindern Raum, ihren Körper kennenzulernen und ihre motorischen Fähigkeiten aus eigener Initiative heraus zu entwickeln. In Anlehnung an die freie Bewegungsentwicklung nach Emmi Pikler verzichten wir darauf, Bewegungsabläufe aktiv anzuleiten oder vorwegzunehmen. Wir schaffen vielmehr eine Umgebung, in der Kinder ihre Bewegungsfähigkeiten selbstständig, in ihrem eigenen Tempo und aus eigener Kraft entwickeln können.

Die Beteiligung der Kinder ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand werden sie in Entscheidungen einbezogen und erfahren, dass ihre Bedürfnisse, Meinungen und Gefühle ernst genommen werden. Auch nonverbale Signale verstehen wir als Ausdruck kindlicher Bedürfnisse und Interessen. Dadurch erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und entwickeln erste Erfahrungen mit Beteiligung und demokratischem Handeln.

Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ergänzt unsere pädagogische Arbeit. Im regelmäßigen Austausch werden Entwicklungsprozesse gemeinsam betrachtet und die individuellen Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt. Die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen von Eltern und Fachkräften werden dabei als wertvolle Grundlage für die Begleitung des Kindes verstanden.

Die Förderung der Basiskompetenzen erfolgt in der Kinderscheune nicht durch isolierte Förderangebote, sondern als durchgängiges Prinzip unseres gesamten pädagogischen Alltags. Im Freispiel, in Pflegesituationen, bei den Mahlzeiten, im Morgenkreis, bei der Bewegung, im sozialen Miteinander und in allen anderen Alltagssituationen entstehen vielfältige Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Wir verstehen jedes Kind als kompetente, aktive und selbstwirksame Persönlichkeit, die ihre Entwicklung von Anfang an mitgestaltet. Wir schaffen eine anregende, sichere und gleichwürdige Umgebung, in der jedes Kind seine individuellen Fähigkeiten entfalten und zunehmend Vertrauen in sich selbst und seine eigenen Möglichkeiten entwickeln kann.

Schlafen

Nach dem Mittagessen verwandelt sich der hintere Raum zum großen Schlafzimmer. Die Kinder können dann auf ihrer Matratze Mittagsruhe machen und neue Kraft für den restlichen Tag schöpfen.

Auch die Ruhesituation ist ein ritualisierter Prozess, der den Kindern Sicherheit und Vertrauen vermittelt, damit sie gut in die Entspannung finden und sich auf die Situation einlassen können.

Alle Kinder nehmen gemeinsam an der Ruhezeit teil und werden dabei von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Gleichzeitig berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten und Signale jedes einzelnen Kindes.

Wir beobachten aufmerksam, was ein Kind in diesem Moment braucht, um sich sicher und geborgen zu fühlen und in die Entspannung und gegebenenfalls in den Schlaf zu finden.

Das reicht von der sorgfältigen Auswahl des Schlafplatzes über die persönlichen Gegenstände, die ein Kind benötigt, bis hin zu Zuwendung und Begleitung in den Schlaf.

Jedes Kind hat dabei verschiedene Gewohnheiten und Bedürfnisse.
Ein Tag in der Kinderscheune bringt immer viele neue Eindrücke, Erlebnisse und auch Herausforderungen mit sich. Insofern haben die Kinder nach einem Vormittag in der Kinderscheune erfahrungsgemäß auch dann ein Bedürfnis nach Ruhe, wenn sie ab einem bestimmten Alter zuhause keinen Mittagsschlaf mehr benötigen. Um diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen, nehmen alle Kinder an dem Ritual des Mittagsruhe teil.

Die gemeinsame Ruhezeit findet in der Regel von ca. 12:40 Uhr bis 14:15 Uhr statt.



Schutzkonzept

Kinderschutz hat aus unserer Sicht sowohl eine pädagogische als auch eine gesetzliche Dimension. Ein respektvoller, achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Wir stärken die Rechte der Kinder, fördern ihre Selbstständigkeit und unterstützen sie darin, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken sowie eigene Grenzen zu erkennen und zu setzen.

Kinder sollen erleben, dass ihre Gefühle und Bedürfnisse ernst genommen werden und dass sie sich vertrauensvoll an die pädagogischen Fachkräfte wenden können. Das verstehen wir als gelebten Kinderschutz in unserem pädagogischen Alltag. Darüber hinaus beruht unser Kinderschutzkonzept auf den gesetzlichen Grundlagen des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII), insbesondere auf dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII sowie auf den Anforderungen an Einrichtungen zum Schutz vor Gewalt gemäß § 45 SGB VIII. Ergänzend orientieren wir uns an den fachlichen Grundsätzen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Unser Kinderschutzkonzept dient allen Mitarbeitenden als verbindliche Orientierung und legt fest, wie Kinder wirksam vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt sowie vor Vernachlässigung geschützt werden. Dabei geht es sowohl um die Prävention von Gefährdungen als auch um einen klaren und verbindlichen Umgang mit möglichen Verdachtsfällen.
Unser Kinderschutzkonzept umfasst Maßnahmen zur Prävention, klare Handlungsleitlinien für den Umgang mit Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung, einen verbindlichen Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden sowie Regelungen zum Beschwerdemanagement für Kinder, Eltern und Mitarbeitende.

Darüber hinaus arbeiten wir bei Bedarf vertrauensvoll mit den zuständigen Fachberatungsstellen und dem Jugendamt zusammen.

Alle Mitarbeitenden setzen sich regelmäßig mit den Themen Kinderschutz und Kinderrechte auseinander und nehmen an entsprechenden Fort- und Weiterbildungen teil. Unser Kinderschutzkonzept wird kontinuierlich überprüft, weiterentwickelt und an aktuelle fachliche sowie gesetzliche Anforderungen angepasst.

T
Tagesablauf



7:30–9:00 Uhr – Ankommen in der Kinderscheune
Die Kinder treffen nach und nach in der Kinderscheune ein und werden persönlich begrüßt. Die Bringzeit ist gleichzeitig Freispielzeit.
So kann jedes Kind in seinem eigenen Tempo ankommen, eine Beschäftigung nach seinen Interessen wählen und erste Kontakte zu den anderen Kindern aufnehmen.

9:15 Uhr – Morgenkreis

Im gemeinsamen Morgenkreis begrüßen wir uns, singen, machen kleine Spiele und nehmen uns Zeit, gemeinsam in den Tag zu starten. Der Morgenkreis bietet den Kindern Orientierung und ein wiederkehrendes Ritual im Tagesablauf.

9:40 Uhr – Gemeinsames Frühstück

Anschließend frühstücken wir gemeinsam in der großen Runde. Mit einem Tischspruch eröffnen wir die Mahlzeit. Die Kinder essen das Frühstück, das sie von zu Hause mitgebracht haben.

Vormittag – Freispiel, Aktionen und Ausflüge

Im Anschluss ist Zeit für Freispiel, geplante pädagogische Angebote und gemeinsame Aktivitäten. Auch Ausflüge und Unternehmungen in der näheren Umgebung gehören zu unserem Alltag.

12:00 Uhr – Gemeinsames Mittagessen
Wir essen gemeinsam das Mittagessen, das von „Gimbel's Hofküche" frisch angeliefert wird. Die gemeinsame Mahlzeit bietet Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Im Anschluss bereiten wir uns auf die Mittagsruhe vor.

12:40–14:15 Uhr – Mittagsruhe
Nach dem Mittagessen beginnt die gemeinsame Mittagsruhe. Wir begleiten die Kinder feinfühlig und behutsam dabei, nach einem Vormittag voller Eindrücke und Erlebnisse zur Ruhe zu kommen und sich zu erholen. Die Mittagsruhe bietet den Kindern die Möglichkeit zu schlafen, zu entspannen und neue Kraft für den weiteren Tag zu sammeln. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten jedes Kindes.

14:30–14:45 Uhr – Abholzeit
Der Kinderscheunentag geht zu Ende und die Kinder werden nach und nach abgeholt. Ein achtsamer und behutsamer Übergang ist uns wichtig. Deshalb bitten wir die Eltern, spätestens um 14:45 Uhr in der Kinderscheune zu sein. So bleibt ausreichend Zeit für ein entspanntes Abholen und einen kurzen Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Um 15:00 Uhr schließt die Kinderscheune.

Team

In der Kinderscheune arbeitet ein engagiertes Team aus pädagogischen Fachkräften. Gemeinsam bringen wir vielfältige Erfahrungen, Perspektiven und Stärken in unseren Alltag ein.

Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung ist für uns von großer Bedeutung. Wir alle bilden uns kontinuierlich mit familylab, sowie im Rahmen der zertifizierten Fortbildungen zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und weiteren Fortbildungen nach individuellem Interesse weiter.
Außer der fachlichen Professionalität verbindet uns alle die Freude am Zusammensein mit den Kindern und ihren Familien.

U

Unfallversicherung

Die Kinder der Kinderscheune sind während des Besuchs der Einrichtung gesetzlich unfallversichert. Die Unfallversicherung erfolgt über die Unfallkasse Hessen (UKH) und ist für die Familien kostenfrei.

Der Versicherungsschutz umfasst insbesondere:

- den Aufenthalt in der Kinderscheune,
- den Aufenthalt auf unserem Außengelände,
- die Wege zwischen Wohnung und Kinderscheune, soweit es sich um versicherte Wege handelt,
- die Teilnahme an Ausflügen und Unternehmungen der Kinderscheune einschließlich der damit verbundenen versicherten Wege,
- die Teilnahme an Veranstaltungen der Kinderscheune, soweit diese unter den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz fallen.

Der Versicherungsschutz besteht grundsätzlich unabhängig davon, ob ein versicherter Weg zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad oder Roller oder mit einem privaten Fahrzeug zurückgelegt wird. Entscheidend ist, dass es sich um einen versicherten Weg im Sinne der gesetzlichen Unfallversicherung handelt.

Kommt es während einer versicherten Tätigkeit oder auf einem versicherten Weg zu einem Unfall, greifen die Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung. Dazu können insbesondere die erforderliche medizinische Behandlung, Rehabilitation und – je nach den gesetzlichen Voraussetzungen – weitere Leistungen gehören.

Bei einem Unfall informieren wir die Eltern und veranlassen die erforderlichen Maßnahmen zur medizinischen Versorgung. Unfälle, die den gesetzlichen Vorgaben entsprechend meldepflichtig sind, werden von der Kinderscheune an die zuständigen Stellen gemeldet.

Urlaub

Die Schließzeiten der Kinderscheune werden zu Beginn des neuen Kinderscheunenjahres für das aktuelle und das darauffolgende Jahr bekannt gegeben. So schaffen wir für die Familien und für unsere pädagogischen Fachkräfte größtmögliche Planungssicherheit.

Uns ist bewusst, dass Schließzeiten Familien im Alltag vor Herausforderungen stellen können und die Betreuung in dieser Zeit unter Umständen anderweitig organisiert werden muss.

Gleichzeitig sind die Schließzeiten für uns ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen und organisatorischen Qualität. Sie ermöglichen es dem gesamten Team, einen großen Teil der Urlaubstage gemeinsam zu nehmen. Dadurch können wir sicherstellen, dass die pädagogischen Fachkräfte ihre Erholungszeiten tatsächlich als gemeinsame Auszeit nutzen können.

Die gemeinsame Urlaubsplanung trägt zur Erholung und Gesundheit des gesamten Teams bei. Sie schafft außerdem die Voraussetzung dafür, dass wir während des laufenden Kinderscheunenjahres verlässlich und möglichst kontinuierlich arbeiten können, ohne regelmäßig durch Urlaubsvertretungen oder eine reduzierte personelle Besetzung in unseren pädagogischen Abläufen eingeschränkt zu sein.

Schließzeiten sind für uns daher nicht nur eine organisatorische Notwendigkeit, sondern auch ein Beitrag zur Qualität und Kontinuität unserer pädagogischen Arbeit.

V

Verein

Träger der Kinderscheune ist der gemeinnützige Verein „Kindergruppe in der Kinderscheune e.V.“. Der Verein ist als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und trägt die Verantwortung für die organisatorischen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Kinderscheune.

Eine sorgfältige Buch- und Aktenführung ist ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit. Einnahmen und Ausgaben, Fördermittel, Spenden, Personalkosten und weitere finanzielle Vorgänge werden nachvollziehbar und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Die erforderlichen Unterlagen werden nach den jeweils geltenden Aufbewahrungsfristen geordnet und geschützt aufbewahrt.

Auch Verwaltungs-, Personal- und Kinderunterlagen werden vertraulich und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben geführt.
So schafft der Verein die organisatorische und finanzielle Grundlage für eine verlässliche und qualitativ gute Arbeit der Kinderscheune.

W

Wickeln

Das Wickeln ist in der Kinderscheune weit mehr als eine pflegerische Notwendigkeit. Es ist eine sensible, dialogische Eins-zu-eins-Situation zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft. In dieser geschützten Atmosphäre entstehen Nähe und Vertrauen. Gleichzeitig bietet die Situation Raum für Kommunikation, Sprachentwicklung und die Förderung der kindlichen Selbstständigkeit.

Wir verstehen Pflegehandlungen als wichtige pädagogische Kernaufgabe.
In Anlehnung an die beziehungsorientierte Kleinkindpädagogik und die Grundgedanken Emmi Piklers achten wir auf einen respektvollen, achtsamen und feinfühligen Umgang mit jedem Kind. Wir kündigen Pflegehandlungen an, beziehen das Kind aktiv in den Ablauf ein und nehmen seine Signale und Bedürfnisse aufmerksam wahr.

Dabei unterstützen wir das Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand darin, zunehmend selbstständig zu handeln und Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen. Die Wahrung der persönlichen Grenzen und der respektvolle Umgang mit Nähe und Distanz sind für uns selbstverständlich.

Unsere pädagogischen Grundsätze beim Wickeln

1. Beziehung und Feinfühligkeit

Jedes Kind wird von vertrauten pädagogischen Fachkräften gewickelt. Wir nehmen die Signale des Kindes aufmerksam wahr, kündigen unsere Handlungen an, begleiten sie sprachlich und reagieren sensibel auf die Bedürfnisse des Kindes nach Nähe, Distanz und Unterstützung.

2. Partizipation von Anfang an

Auch beim Wickeln wird das Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand beteiligt. Wir kündigen die einzelnen Handlungsschritte an, geben dem Kind Zeit zu reagieren und nehmen seine verbalen und nonverbalen Signale ernst. Ältere Kinder werden ermutigt, aktiv mitzuwirken, zum Beispiel beim Herunterziehen der Hose oder beim Bereitlegen der benötigten Utensilien.

3. Schutz der Intimsphäre

Der Wickelbereich ist ein geschützter Raum. Die Intimsphäre jedes Kindes wird gewahrt und seine persönlichen Grenzen werden respektiert. Wir sprechen wertschätzend und sachlich über den Körper und verwenden die korrekten Bezeichnungen für Körperteile.

4. Bildungs- und Entwicklungsanlässe nutzen

Wickelsituationen bieten vielfältige Möglichkeiten für Kommunikation und Beziehung. Wir benennen Körperteile, Gefühle und Handlungen und unterstützen das Kind dabei, seinen eigenen Körper wahrzunehmen. Das Kind erlebt sich als aktiv Beteiligten und kann Selbstwirksamkeit, Vertrauen und zunehmend Selbstständigkeit entwickeln.

Wir möchten, dass jedes Kind das Wickeln als sichere, respektvolle und zugewandte Situation erlebt. Durch verlässliche Beziehungen, klare Strukturen und achtsame Kommunikation stärken wir das Vertrauen des Kindes in sich selbst und seinen eigenen Körper. Die Wahrung der persönlichen Grenzen und der Schutz der Intimsphäre sind dabei für uns selbstverständlich.

Wahrnehmende Beobachtung

Beobachtung ist ein zentrales Element unseres pädagogischen Handelns in der Kinderscheune und gleichzeitig auch die Grundlage von gelebter Ko- Konstruktion.

Beobachtung macht es möglich, die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsprozesse der Kinder zu erkennen und unseren Alltag, die Materialien und die Räume entsprechend zu gestalten und vorzubereiten. Das gilt sowohl für das einzelne Kind, für Kleingruppen und für die gesamte Gruppe.

Beobachtung bedeutet für uns, aufmerksam und respektvoll wahrzunehmen, was Kinder können, was sie begeistert und wie sie die Welt entdecken. Dabei richten wir den Blick auf die Stärken der Kinder und nehmen sie in ihrer Einzigartigkeit wahr.

Beobachtung erfolgt in unserer Einrichtung in unterschiedlichen Formen:

- Alltägliche Beobachtungen im Spiel, bei Aktivitäten und Projekten
- Gezielte Beobachtungen unter einer bestimmten Fragestellung
- Gruppenbeobachtungen
- Lerngeschichten

Alle Beobachtungen werden im Entwicklungsordner des jeweiligen Kindes aufbewahrt. Sie dienen uns als Grundlage für unser pädagogisches Handeln und für den Austausch mit den Eltern sowohl im Alltag als auch bei Elterngesprächen. Durch Fotos wird die persönliche Entwicklung auch für das jeweilige Kind sichtbar. Die Kinder nehmen sich als selbstwirksam, kompetent und handlungsfähig wahr.

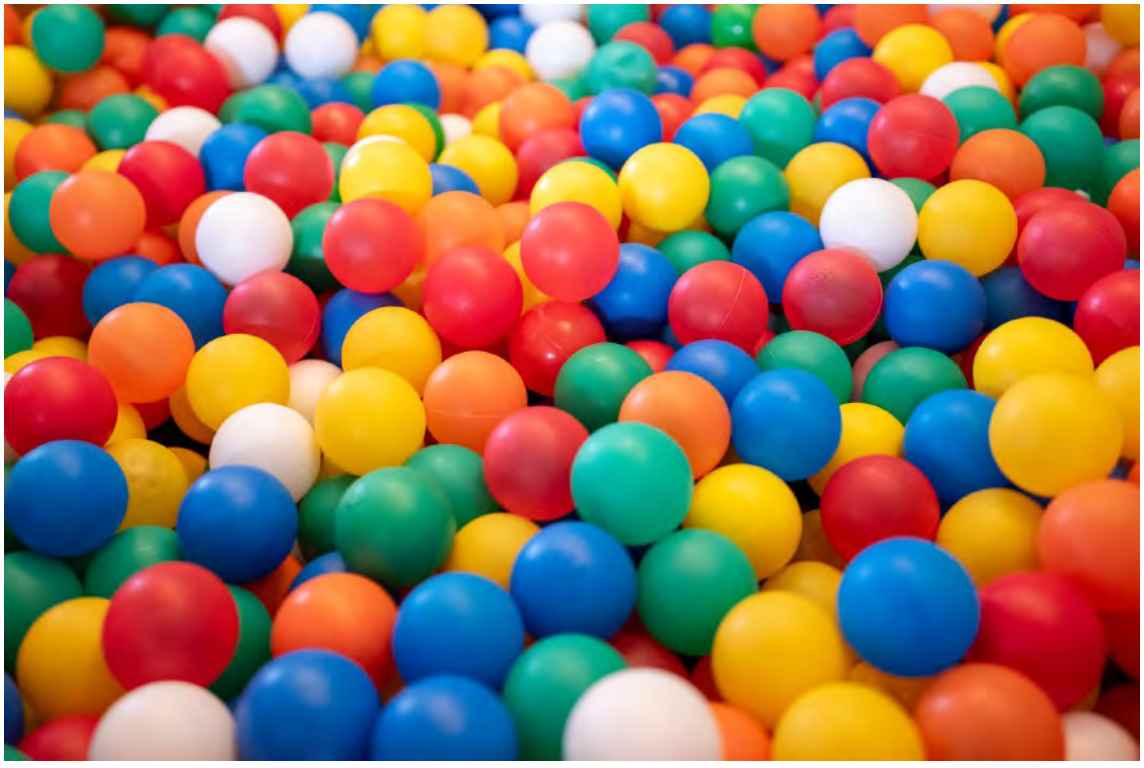
XY

x und y Chromosom

Mädchen und Jungen

Jedes Kind bringt individuelle Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungspotenziale mit. Wir begleiten die Kinder unabhängig von Geschlecht, geschlechtlicher Identität oder familiärer Lebensform und schaffen eine Atmosphäre, in der sie sich angenommen, wertgeschätzt und sicher fühlen.

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt die Entwicklung der Geschlechtsidentität als einen wichtigen Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung. Kinder setzen sich bereits in den ersten Lebensjahren mit Geschlechterrollen auseinander und sammeln Erfahrungen, die ihr Selbstbild prägen. Unsere Aufgabe ist es, sie in diesem Prozess gleichwürdig zu begleiten und ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu eröffnen.



Z

Zum guten Schluss

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Kinderscheunen-ABC.
Gerne beantworten wir Ihre Fragen hierzu und freuen uns ebenso über Anregungen und weiterführende Gedanken.
Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle, wertschätzende und lebendige Zusammenarbeit mit allen Familien – auf viele Begegnungen, schöne Gespräche und Plaudereien, gemeinsame Erlebnisse und natürlich auf eine schöne gemeinsame Zeit in der Kinderscheune.



Herzlich Willkommen!

kinderscheune

Kindergruppe in der Kinderscheune e.V.
Am Bildstock 9, 64297 Eberstadt
leitung@kinder-scheune.de
www.kinder-scheune.de

Design:
Cristina Piccarozzi - Communication Designer
hello@cristinapiccarozzi.com
www.cristinapiccarozzi.com